

# GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

## Pränumeration:

Das Nagbeskerer mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzulenden. — Einzelne Nummern 20 H.

## Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Remitt. Inserate nach dem Anzeigertarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Pränumerationen-Einladung auf das III. Quartal 1904 des Gross-Beckskereker Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration, mit Ende Juni abgelaufen, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzulenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationenpreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

### Die Administration

„Gr.-Beckskereker Wochenblatt“.

## Zum Schluß des Schuljahres.

Nagbeskerer, 25. Juni 1904.

Das Schuljahr geht zu Ende und die Zeit ist abermals gekommen, wo sich die Eltern täglich und stündlich mit der Frage befassen, was sie aus ihren Söhnen machen sollen.

Alle Eltern wünschen ihre Kinder zu glücklichen Menschen zu erziehen. Jeder Vater ist bemüht, seinen Sohn eine solche Laufbahn zu wählen, auf welcher derselbe, nach seinen Begriffen, mit wenig Anstrengung all' das findet, was er zu seinem künftigen Lebensunterhalt nötig haben wird.

Wie oft beurteilen nun aber die Eltern die verschiedenen Lebenslaufbahnen schiefl!

So herrscht heute allgemein die Auffassung, daß man für den Sohn am besten sorgt, wenn man ihn studieren läßt. Da braucht er dann wenig arbeiten, ist ein Herr und lebt sorgensfrei.

Wie thöricht ist diese Ansicht!

Alle gelehrten Laufbahnen sind überfüllt. Advokaten sind so viele, daß sie kaum mehr leben können. Auf der richterlichen Laufbahn ist das Avancement ein so langsames und hängen die Ernennungen von so vielen Neben Umständen ab, daß vielen das Brod mit Erbitterung gewürzt ist. Auch die Aerzte klagen über ihr Schicksal. Lehrer und Lehrerinnen sind mehr als fünftausend stellenlos. Als der Eisenbahnstreik bestand, sagte der Ministerpräsident, daß nicht weniger als 4500 junge Leute vorgemerkt sind, die der Ernennung

harren. Notäre sind schon so viele, daß viele Kanzlistenstellen mit diplomierten Notären besetzt sind. Bei den Gerichten und Verwaltungsämtern schreiben junge Leute oft ein Jahr und noch länger ohne jede Entlohnung, um solchermaßen sich Verdienste zu erwerben für eine mit 40—50 Kronen pro Monat dotierte Diurnistenstelle.

Eltern! öffnet die Augen und sehet die Jammergestalten an, denen das Leben trotz Schulen und Studien nichts anderes bietet, als Trübsal blauen und Glend geigen; verschließt die Ohren nicht vor den Klagen so vieler Kleinbeamten, die es nicht genug bedauern können, daß sie nicht die Gewerbelaufbahn betreten, oder sich dem Handelsstande zugewendet haben.

Studien kosten Geld, ja sogar viel Geld. Selbst unter den günstigsten Verhältnissen und bei den größten Entbehrungen des Studenten verschlingen die Universitätsstudien viel Geld, wenn es beisammen wäre, ein schönes Betriebskapital bilden würde. Und nebenbei bleiben die Entbehrungen erspart, da man als Gewerbs- oder Kaufmann in diesen Jahren bereits viel verdienen kann. Aber auch das Studium der Kleinbeamten verschlingt ein schönes Sümmchen Geld, mit dem sich ganz nett eine Werkstätte oder ein Geschäftsladen einrichten ließe.

„Jedes Handwerk hat einen goldenen Boden“, das ist ein altes und wahres Sprichwort. Beispiele hierzu findet man unzählige im Leben. Unsere Stadt ist gewiß alles andere, nur

## Feuilleton.

### Natürliche Locken.

„Nun bring' mir einmal Deinen kleinen Jungen!“ sagte Magda zu ihrem Verlobten. Er war ein großer, kräftiger, schöner Mann mit geistvollen, dunklen Augen, doch war das reiche Haupt und Barthaar schon leicht ergraut.

Sie hatten sich auf einer Reise nach der Riviera kennen gelernt, welche Magda in Begleitung ihrer Mutter machte. Nachdem das Mädchen sechsundzwanzig Jahre alt geworden, ohne den „Rechten“ finden zu können, hatte sie sich nunmehr rasch entschlossen, ihrem sicheren Urtheil, ihrem gesunden Gefühl vertrauend. Und ebenso rasch wollten sie Hochzeit machen, Konrad meinte, er habe keine Zeit mehr zu warten; auch war er schon seit mehreren Jahren verwitwet und hatte sich trotz seines prächtigen Jungen doch sehr vereinsamt gefühlt.

„Ja, bring' mir doch den Kleinen!“ wiederholte Magda. Es ist süßhaft, Konrad! Wir denken zu wenig an das Kind und beschäftigen uns zu sehr mit uns selbst.“

„Meine Liebste“, versetzte er nachdenklich, „ich habe nur zu viel an ihn gedacht, an den Kleinen“. Aber Du hast Dich durch eine ältere Photographie täuschen lassen — der Junge wird nächstens Sechzehn und ist so groß wie Du.“

„Sechzehn“, entgegnete sie leichtsin, „bei einem Knaben, heißt das immer noch ein Kind. Mir scheint, Du bangst Dich davor, ihm die Sache beizubringen, Konrad?“

„So ist es!“ Er seufzte.

„So schick' ihn doch zu mir“, lachte sie, „ich werde das Problem mit einem Worte lösen.“

„Du übersehest die Schwierigkeit“, versetzte er. „Du bist nämlich zu jung und zu reizend, um die Mutter eines so großen Schlingels zu spielen. Es ist unmöglich, daß Du, wie es sich gehört, repräsentirst.“

„Was Dir nicht einfällt! Ich bin im Grunde eine ernste Natur, Du weißt es! Hätte ich Dich sonst lieben gelernt?“

„Ich kann Dir nicht helfen, aber Du bist reizend! Freilich die Nase ist nicht klassisch und der Mund könnte kleiner sein. Aber der Total-eindruck ist geradezu entzückend.“

Und er sah mit verklärtem Lächeln auf das volle, runde Gesicht, welches von einer Gloriole braunen, glänzenden, leicht gelockten Haaren umwoben war.

„Du bist ein Thor!“ schalt sie, wirklich, Du müßtest vernünftiger sein. Außer dem bischen Gelock ist gar nichts an mir. Wenn ich die Haare naß mache und nach hinten streiche, ich sähe nach gar nichts aus. Eher häßlich — jedenfalls ganz unscheinbar. Ich hab's schon versucht. Und was bedeuten Locken? Jedes Hausmädchen trägt Stirnlöcher.“

„Ja, aber gebrannte“, fiel er ein, „und Deine sind natürlich. Das ist das Entzückende.“

Sie vertieften sich in das uner schöpfliche Thema, was ihnen aneinander gefiel. Darüber verpaßten sie den Ausgangspunkt. Jedoch als Konrad ging, erinnerte ihn Magda:

„Schicke mir doch morgen den Jungen. Es ist die höchste Zeit. Und vertraue mir, Du wirst sehen, ich werde schon mit ihm fertig werden.“

Recht bekommen stand Konrad am folgenden Nachmittag vor seinem Sohne, einen dünn aufge-

schossenen Jüngling mit blassem charaktervollem Gesichte, ernsten grauen Augen und etwas starrem Haar.

„Du bist also fertig mit Deinen Arbeiten, Ernst?“

„Ja Papa. Soll ich einen Gang machen?“ frug Ernst, nach der Papierrolle greifend, die sein Vater in der Hand hielt.

„Richtig gerathen, mein Junge! Da steht die Adresse. Es sind zwei Damen, Mutter und Tochter, mit denen ich mich auf der Reise befreundet habe. Du übergibst diese Noten mit besten Grüßen von mir, das Fräulein will mit mir vierhändig spielen und die Duverturen erst durchgehen. Man wird Dich wahrscheinlich einladen, näherzutreten. Mache Dich ordentlich und betrage Dich sehr bescheiden und artig. Mir liegt viel daran, daß Du einen guten Eindruck hinterläßt.“

„Machen wir!“ versetzte Ernst mit seiner ganzen Jugendlichkeit. Gleich darauf trollte er von dannen. Unruhig wartete der Vater seiner Rückkehr. Es dauerte recht lange. Endlich kam Ernst, sichtlich befriedigt, jedoch ohne Zeichen besonderer Erregung.

„War ich zu lange? Die Damen behielten mich zu einer Tasse Thee dort und das Fräulein spielte mit mir vierhändig, natürlich nicht die Duverturen von Beethoven, sondern die von Mozart. Ich glaube, Papa, ich habe Dir Ehre gemacht!“

Magda hatte offenbar nichts gesagt. Auch sie hatte die Courage verloren! Nun mußte man entschieden vorgehen, wenn auch mit großer Umsicht.

„Und Fräulein Magda war sehr lebenswürdig, sehr freundlich gegen Dich? Wie?“

keine Industriestadt. Und doch finden wir unter unseren Gewerbetreibenden viele, die es mit Fleiß, Geschick, Ausdauer und Sparsamkeit zu einem schönen Vermögen gebracht haben. In anderen Staaten, wo man die große Bedeutung der Industrie bereits erkannt und wo diese eine hohe Entwicklung erreicht hat, drängen sich die besten Elemente, die Söhne reicher Eltern auf das Feld der Industrie. Bei uns ist es leider nicht so. In den meisten Fällen werden nur jene zu einem Handwerker in die Lehre gegeben, die in der Schule kein Fortkommen haben, oder deren Eltern nicht in der Lage sind, das Schulgeld zu erlegen und die Bücher zu kaufen. Einem solchen Lehrling fehlt es dann natürlich entweder an der Intelligenz sein Handwerk tüchtig zu erlernen, oder in späteren Jahren am Kapital, dasselbe ordentlich betreiben können. In beiden Fällen wird er ein unzufriedener Mensch, der all sein Pech und all sein Malheur der Welt und den schlechten Zeiten zuschreibt.

Und doch wiederholen wir es, was wir schon oft gesagt haben: das Gewerbe ist dasjenige Gebiet, allwo die persönlichen Vortheile am meisten zur Geltung kommen und entlohnt werden. So wie in früheren Zeiten aus dem gemeinen Soldaten der größte Feldherr werden konnte, wenn er das Zeug in sich hatte, den Feind tüchtig durchbläuen zu können: so kann heutzutage noch immer aus dem Lehrling ein Fabrikant und reicher Mann werden, wenn er das Zeug in sich hat, sein Handwerk tüchtig betreiben zu können.

Der praktische Amerikaner läßt von seinen Söhnen nur jene auf die Beamtenlaufbahn, die in ihrer Kindheit verrathen, daß es ihnen gleich ist, ob die Sonne im Osten oder Westen aufgeht, die alle vier gerade lassen und am glücklichsten sind, wenn man sie in Ruhe läßt. Findet er aber in einem seiner Söhne den Drang nach fortwährender Arbeit, Schaffungskraft und schneller Denkungsweise, so macht er aus demselben gewiß einen Geschäftsmann, oder Handwerker, damit er Gelegenheit finde, seine Fähigkeiten entwickeln zu können. Die an's fabelhafte grenzende riesige Entwicklung der amerikanischen Industrie ist die Folge dieser praktischen Denkungsart.

Jedes Handwerk ist eine Goldgrube. Es muß indessen tüchtig erlernt und fleißig betrieben werden. Darum sollten die Eltern ihre Kinder nicht mit der Lehre schrecken, sondern die Anlagen derselben genau prüfen und dann die Wahl für ihre künftige Lebenslaufbahn treffen.

Wenn es mit dem Studirenden so vorgeht, werden wir heute-morgen auch studirte Gassenlehrer, aber keine zufriedenen Menschen haben.

Ach! und schäme das Handwerk, denn „jedes Handwerk, hat einen goldenen Boden.“

## Wochenschau.

Budapest, 23. Juni 1904.

Unter dem Einflusse der glühend heißen Junisonne macht sich die Kampflust unserer Politiker nun wieder in größerem Maße geltend. Im Parlamente fanden diese Woche wieder heisse Debatten statt, zu welchen besonders die Angelegenheit der Eisenbahnen, deren Striktkomitee vom Gerichte freigesprochen wurde, sowie die deutsche Zuzufahrt des Galaczer Konsuls, welche derselbe an die Stadt Debreczen richtete, Anlaß bot. Da jedoch diese parlamentarischen Kämpfe wenig praktischen Werth haben, so wird denselben wenig Interesse entgegengebracht, da man in allen Kreisen die Erledigung des Budgets und hernach endlich die schöpferische Arbeit des Parlamentes, welche dem Lande im größten Maße noththut, erwartet.

Auch das Hauptereigniß unserer Hauptstadt, die Stierkämpfe, gehen bei herabgemindertem Interesse vor sich, doch dürfte sich dasselbe in den nächsten Tagen wieder steigern, da eine Grandattraktion bevorsteht, das Debut ungarischer Stiere auf dem Kampflage. Diese Kämpfe wird Matador Bouly fils, dessen Gesundheitszustand schon soweit fortgeschritten, persönlich leiten.

Im Zeichen des Kampfes stand die verfloffene Woche auch besonders für die Jugend, welche in den Schlussprüfungen ihren heißesten Strauß auszusetzen hatte. Es wurde überall eifrig studirt, um diesen Kampf siegreich bestehen zu können, und mittlerweile studirten auch die Erwachsenen, jedoch keine Wissenschaften, sondern die Fahrpläne, die Prospekte der Kurorte und Sommerfrühen, oder sie studirten das Problem, wie sie das Ueber-Plus ihrer Wünsche mit dem Minus ihrer Geldkassette in halbwegs harmonischen Einklang bringen und aus dem heißen Häusermeer entfliehen könnten. Hierzu mahnt nun auch der Kalender, welcher uns Dienstag Abends den Beginn des astronomischen Sommers verkündete.

## Süd-Ungarn.

**Installation eines Dechanten.** In Katalinfalva wurde dieser Tage der jüngst ernannte neue Dechant des Mittel-Torontaler Distriktes, der als eloquenter Kanzelredner bestbekannte dortige allerwärts beliebte Pfarrer Franz Holz in feierlicher Weise installiert. Bei dieser Feierlichkeit waren die gesammte Distrikts-Geistlichkeit, sowie der Zombolyaer Distrikts-Dechant Peter König und päpstlicher Kämmerer Ludwig Kajler, Pfarrer in Mató, als Gäste erschienen. Den feierlichen Akt vollzog im Auftrage Sr. Excellenz des Diözesanbischofs Geheimrathes Alex. v. Döbessy der Nagybeker Abt-Pfarrer und Reichstags-Abgeordnete Franz Szabó, welcher an den neuen Dechant eine schwungvolle Ansprache hielt. Hierauf legte Dechant Franz Holz den Amtseid ab. Nach dieser Feier fand die übliche Frühjahrs-Sitzung des Distriktes statt, welcher Mittags zu Ehren des neuen Dechanten ein Banket folgte.

**Vom Südingarischen Kulturverein.** Wie bekannt, hat der Südingarische Kulturverein unter sein großangelegtes Kulturprogramm auch die Errichtung eines Kulturpalais in Szeged aufgenommen. In dieser Angelegenheit fand nun d. Tage in Szeged unter Vorsitz Dr. Ludwig Kern's eine gutbesuchte Konferenz statt, an welcher sich aus Torontál in Vertretung des Komitats-Notärsvereines, dessen Präses Géza Bihely und Emerich Forster beteiligten. Die Konferenz sprach beschlußgemäß aus, das Kulturpalais demnächst aufzubauen und in demselben ein Internat für 200 münderbemittelte Schüler aus Südingarn zu errichten. Nach der Konferenz richteten die Anwesenden ein warmgehaltenes Telegramm an den Präsidenten des Vereines, den gewesenen Obergespan Eugen v. Rónay, in welchem demselben für seine um die Ausgestaltung des Vereines entfaltete ersprießliche Thätigkeit Dank gesagt wurde. Mittag fand ein animirtes Banket statt.

**Notärswahl.** Wie aus Ferdinandfalva geschrieben wird, wurde auf die Stelle des dortigen Gemeinnotärs der Alibunärer Hilfsnotär Arpad Kondoray gewählt.

**Notärinternat.** Der „Südingarische Kulturverein“ hat in sein Programm unter anderen auch den Plan aufgenommen aus eigenen Mitteln, sowie mit der materiellen Unterstützung der Gemeinnotäre und Hilfsnotäre der Komitate Arad, Bács, Bekés, Csanád, Csongrád, Krassó, Temes und Torontál in Szeged ein Konvik für Kinder der Notäre zu errichten. Der Notärverein des Komitates hat nun in seiner jüngsten Generalversammlung beschlossen, sich diesem Plan dankbar anzuschließen und hat zur Verwirklichung desselben 10 Jahre hindurch jährlich

„Ach, Papa“, — die Augen des Knaben leuchteten auf. „Ich kann es gar nicht in Worte fassen, wie lieb sie war! So war mir gar nie zu Muth! Sie ist auch zu reizend, ganz hinreißend, und das ist noch Alles zu wenig gesagt.“

„Aber Ernst“, brauste der Vater auf, „was fällt Dir ein? In Deinem Alter darf man eine junge Dame, die zehn Jahre älter ist als Du, gar nicht „reizend“ finden!“

„Warum denn nicht, Papa? Gewiß, Du findest sie auch reizend, ich sag's auch nur Dir — ihr habe ich's natürlich nicht gesagt, darf ich ihr auch keine Verse schicken! Es sind mir unterwegs ein paar eingefallen! Dieser Lockenkopf!“

„Aber, Ernst, sei doch vernünftig. Höre auf!“ Indes der Jüngling, sonst sehr fügsam und gelehrt, bemerkte den Unwillen des Vaters gar nicht. Er schwärmte weiter, bis der Vater der wie geistesabwesend zuhörte, plötzlich den Hut nahm.

„Geh Du einmal ins Schwimmbad, Junge, ich bin zum Abendessen zurück!“

Ganz athemlos kam er bei seiner Braut an.

„Du hast was schönes angerichtet, Magda!“

„Wie so, mein Liebster!? Hab ich Deinen Sohn nicht ganz für mich gewonnen? Freilich, das eigentliche konnte ich ihm nicht sagen! Das mußst Du thun; ich habe mir es überlegt. Dafür mußt Du eintreten, ich bin für Ernst doch noch eine Fremde! Sonst aber habe ich Alles gethan“ . . .

„Du viel hast Du gethan mein lieber Schatz. Der Bengel hat sich in Dich verliebt, ohne Scherz!“ Er lachte gezwungen. „Denke, mein Junge, dem ich noch vor einem halben Jahr Dhrseigen gab, dem ich noch kürzlich wegen einer schlechten Zensur in der Schule das Taschengeld

entzog — mein Nebenbuhler. Höre, Magda, das hast Du nicht richtig angefaßt.“

„Konrad, Du übertriebst. Er ist doch noch ein Kind!“

„Wenn ich Dir sage, ich habe ihn ins Bad geschickt. Aber sicher sitzt er zuhause und macht Verse an Dich. Morgen mit der ersten Post wirst Du sie haben! Sicher kommt Dein Lockenkopf darin vor! Ach, und ich schwärme ja selbst für diesen Lockenkopf!“

„Was machen wir nun?“ sagte Magda kleinlaut.

Konrad fuhr durch sein üppiges Haar und rannte in dem Zimmer auf und ab.

„Was ist da zu thun? Der Junge muß fort, auf der Stelle! In eine Anstalt oder sonst wohin! Recht weit fort!“

„Das darf nicht sein, Konrad“, entgegnete sie ernst; „wir waren doch übereingekommen, daß er über sein Examen, also zwei Jahre noch, bei uns bleibt, nachher könnte er auf eine Universität.“

„Alles sehr schön, liebe Magda! Jedoch was geschieht denn zunächst?“

Sie dachte eine Weile nach.

„Diesmal will ich wirklich handeln“, sagte das Mädchen entschieden. „Schicke mir morgen Nachmittags Deinen Sohn zum Bierhändlgüben. Ich werde diesen ersten, flüchtigen Eindruck verwischen.“

„Wenn Du die Sache nur nicht verschlimmerst; ich warne Dich, Du gütige Parze meines Schicksals.“

„Nein, diesmal werde ich Dich nicht enttäuschen.“

Am folgenden Nachmittag wanderte Ernst freudestrahlend zum Bierhändlgüben. Der Vater

hatte diesmal zugestimmt, daß die Hausarbeit aus Mathematik erst Abends gemacht würde. Die Verse „An Sie“ waren, wie Konrad festgestellt hatte, ins „Reine“ geschrieben. Ernst blieb ebenso lange fort als gestern. Als er zurückkam, bestellte er nur einen Gruß und machte sich gleich an seine Mathematik. Konrad glaubte durch die halbgeöffnete Thür gesehen zu haben, daß die Verse „An Sie“ achtlos beiseite geschoben wurden. Was hatte das Teufelsmädchen mit dem Jungen angestellt? Jedoch Konrad wollte obgleich fiebernd vor Ungebuld, warten, bis Jener von selbst anfang. Als ihn Ernst jedoch rief, um seine Arbeit anzusehen, frag er doch:

„Du bist ja heute so kleinlaut über Fräulein Magda! Du hast Dich wohl ungeschickt betrogen?“

„Das weiß ich nicht, Papa“, versetzte Ernst treuherzig, „ich glaube nicht. Das Fräulein war noch gütiger noch freundlicher als gestern, aber sie sah so komisch aus, daß ich Mühe hatte, das Lachen zu verbeißen.“

„Aber Junge, Du bist heute noch närrischer als gestern.“

„Nein, Papa! Höre doch! Mit den Locken ist nichts. Sie hatte sie heute aufgewickelt auf braunen Lederdingern. Und — sei nicht böse, Papa, aber es sah aus, als hätte Fräulein Magda den Kopf voll Küchenhaken.“

Und Ernst brüllte jetzt vor Lachen. Konrad begann zu ahnen. Ja freilich, Ernst war geheilt. Aber ihm blieb doch eine unangenehme Empfindung. Er hatte Magda's reizendes Lockenköpfchen für echt gehalten. Sollte auch er sie mit den „Küchenhaken“ sehen?

Eine Stunde später war er bei ihr, warf sich tief aufathmend auf ein Sopha und rief: „Er liebt Dich nicht mehr!“ Magda trug die

600 Kronen für das Internat votirt. Außerdem erließ der Verein einen warmgehaltenen Aufruf an die Notäre und Bizeotäre des Komitates mit der Bitte, dieselben mögen im eigenen Interesse aus eigenen Mitteln zur Sicherung dieser Subvention beitragen und zwar die Notäre 20 Kr., die Hilfsnotäre 10 Kr. ein für allemal. Es steht zu hoffen, daß die Notäre des Komitates diesen humanen Zweck aus besten Kräften unterstützen werden, da dieser für sie zugleich ein Selbstzweck ist.

**Neue Eisenbahn in Torontál.** Von der Station Balfány ausgehend, über Csóta mit Ueberbrückung der Theiß bei Zenta bis Topolya wird eine neue Eisenbahnlinie geplant und haben um die Bewilligung der Vorarbeiten Baron Luzsenfky und Genossen beim Ministerium bereits angezucht.

**Jahrmärkte** finden statt: In Verlaß vom 26.—27. Juni; in Mádós am 26. Juni; in Csáktova vom 30. Juni bis 3. Juli; in Arab vom 1.—5. Juli l. J.

**Die Mörder Cremits' — freigesprochen.** Dienstag begann vor dem Szegeder Geschworenengerichte die Schlußverhandlung gegen die beiden Mörder des Abgeordneten Paul Cremits, Maden und Georg Sibul, die, wie bekannt, am 5. Jänner l. J. Cremits aus Rache wegen eines verlorenen Prozesses auf grauenhafter Weise ermordet haben. Für die Verhandlung gab sich in allen Kreisen ein fieberhaftes Interesse kund und dauerte dieselbe, da viele Zeugen vorgeladen waren, bis Freitag Mittags. Als Verhandiger fungierte der Nagykisindaer Advokat Dr. Ludwig Szirócs, welcher in großangelegter Rede für seine Klienten eintrat und zu beweisen suchte, daß Cremits das Volk durch seine Wuchererschäfte zugrunde richtete. Vorgestern Mittags verkündete der Obmann der Geschworenen das Verdikt. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten der vorsätzlichen Tödtung, begangen in einem durch heftige Aufregung hervorgerufenen bewußtlosen Zustande schuldig. Der Gerichtshof hat in Anbetracht dessen, daß die Bewußtlosigkeit mit der Unzurechnungsfähigkeit gleichbedeutend ist und diese jedwede Strafe ausschließt, die Angeklagten freigesprochen. Beide wurden sogleich auf freien Fuß gestellt. Sowohl der Staatsanwalt als auch der Vertreter der Familie und der Erben des Ermordeten meldeten die Nullitätsbeschwerde an. Nach der Urtheilspublikation brach das Publikum in brausenden Gelächern aus.

**Der Desfraudant Adolf Böhm gestorben.** Wie aus Arab gemeldet wird, ist dort der frühere Generaldirektor der Araber Volks- und Gewerbebank Adolf Böhm gestorben. Die Affaire Böhm ist zur Genüge bekannt. In der Bank wurden größere Unterschleife entdeckt und

entzückende Gloriele braungoldiger Löckchen um die milchweiße Stirn. Nun jubelte sie auf: „Ich war meiner Sache doch sicher. Die eingedrehten Locken mußten unfehlbar wirken. Auch sagte ich ihm, daß ich mich nicht geniren brauche. Das lange Gesicht: hättest Du sehen sollen! Er fühlte sich als Junge, nicht als Mann behandelt.“

„Aber, daß Du seine Mutter wirst, mochtest Du ihm doch nicht sagen?“

„Nein, ich sah ja häßlich aus; der erste Eindruck wäre zu abstoßend gewesen. Nun aber kannst Du es ihm ruhig beibringen.“

„Warum hast Du denn so rasch die Wickel aus Deinem Haare genommen?“

„Ich dachte mir doch, daß Du kämest. Und Dich will ich ja nicht von Deiner Liebe heilen: Also?“

Aber Du wirst Dir ein nächstes Mal doch auch die Locken eindrehen, liebes Kind!“

„Ich — wozu?“ Nun begriff sie und lachte hell auf. „Nein so leicht nicht wieder! Sagte ich Dir nicht, daß ich natürliche Locken habe?“

Nun erst verstand er Alles.

„O, Du Engel! Du wirst eine gute Mutter werden, denn Du besitzt Selbstentäußerung.“ Er bedeckte ihre Hände mit Küssen. „Nun wollen wir den Jungen holen lassen — der rechte Augenblick ist gekommen!“

Eine halbe Stunde später wußte Ernst Alles. Er hatte seine künftige Mutter „zu reizend“ gefunden. Das ist unschicklich. Darum hatte sie sich häßlich gemacht und ihre natürlichen Löckchen „eingedreht“.

Etwas verlegen, schweigsam, aber glückstrahlend sah er zwischen den Beiden, die sich über ihn hinweg bei den Händen hielten.

Böhm gelangte als Desfraudant auf die Anklagebank, die er als zu 3 1/2 Jahren Kerker Verurtheilter v. rief. Vor einigen Tagen wurde Böhm bis zur Dezfition der Kurie als schwerkrank in Freiheit gesetzt, die er jedoch nicht lange genießen konnte: jetzt steht er bereits vor dem allerhöchsten Richter.

**Ein verbranntes Kind.** In der Gemeinde Károlyfalva ist die 5 Jahre alte Tochter Mileva des dortigen Zusaffen Zsiva Benits bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Kleider des Kindes hatten am Sparherde Feuer gefangen und im Nu gleich das Mädchen einer lebenden Fackel. Nach wenigen Minuten erlag das Kind seinen Brandwunden.

**Mysteriöser Tod.** Wie aus der Torontáler Gemeinde Delovát gemeldet wird, geriethen die dortigen Knechte Szeja Milošnić und Stefan Radovan vorgestern in einen Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Während des Handgemenges entlud sich die bei Milošnić befindliche Pistole, wodurch die ganze Schrottladung dem Radovan in den Bauch drang. Radovan starb nach einigen Stunden. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet zur Konstatirung dessen, ob Milošnić absichtlich schoß, oder ob die Waffe zufällig losging.

**Ein Doppelmord.** In der Gemeinde Kumán geriethen dieser Tage — wie man von dort meldet — die Bauernburgen Zova Vesics und Zsivó Veruly im Wirthshause in eine Schlägerei, während welcher sie von ihren Messern Gebrauch machten, sich gegenseitig die Bäuche aufschlitzten und auch sonst zahlreiche Stiche beibrachten. Vesics starb nach einer Stunde, Veruly aber im Laufe der Nacht.

**Nagykiszida.** Unsere Gemeindevorstandung hat auf Antrag des Stadthauptmannes beschlossen, eine Eingabe an das Handelsministerium zu richten, mit der Bitte, an Sonn- und Feiertagen die Wirthshäuser und Brauereiwirthshäuser während des Gottesdienstes sperren lassen zu dürfen. — Der hies. röm.-kath. Kirchenauschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, gegen den Beiseid des Diözesanbischofs, wonach derselbe die Präseswahl annullirte, an den Kultusminister appelliren. Bis zur Entscheidung dieser Angelegenheit wurde zum stellvertretenden Präses einstimmig Johann Haby designirt. — Unser Stadthauptmann hat angeordnet, daß die Geflügelverkäufer in den Sommermonaten vor 7 Uhr, in den Wintermonaten vor halb 9 Uhr auf dem Wochenmarke kein Geflügel einkaufen dürfen. — Bizegepan August Jankó hat unerwartet die hiesigen städtischen Aemter einer genauen Inspizirung unterzogen, und hat hiebei alles in bester Ordnung befunden.

**Panesóva.** Dieser Tage wurde beim städtischen Meldungsamte Frau Jema Madenovic, eine Matrone von 107 Jahren, angemeldet. — Der Haupttrüdelführer beim jüngsten Streite der Boesformacher, Georg Jovanovic, wurde von der Polizei aus Panesóva ausgewiesen und nach seiner Zuständigkeitsgemeinde Mistoloz abgeschoben. — Die hiesige Volksbank hat in Kúbin eine Filiale errichtet, und wird demnächst auch in Lajosfalva eine solche errichten. — Zur Maturitätsprüfung beim hiesigen Gymnasium haben sich 12 Jünglinge gemeldet, die alle zur mündlichen Prüfung zugelassen wurden. Von diesen wurden sehr gut reif: Rado v. Christian, Julius Dietrichstein, Demeter Knezsevic, Michael Szteics und Wilhelm Weinberger; gut reif: Desider. Palás, Johann Karner, Peter Kojics und Gregorius Sztojics; einfach reif: Wilhelm Löwinger und Stefan Olarin. Ein Schüler wurde auf ein Jahr zurückgewiesen. — Gendarmerie-Oberst Kostka hat mit den maßgebenden Personen unserer Stadt über die Einführung der Gendarmerie im städt. Sicherheitsdienste verhandelt. Nach den vorläufigen Vereinbarungen werden 35 Mann diesen Dienst besorgen und demnach 18 Polizisten aus dem Dienste der Stadt entlassen.

**Temesvár.** Das Porträt des gewesenen Justizministers im ersten verantwortlichen ungarischen Ministerium und Abgeordneten unserer Stadt, Balthazar Horváth, wird in der montägigen Generalversammlung des Municipalauschusses feierlich enthüllt werden. Die Gedenkrede wird Bizefiskal Géza v. Kornis halten. — Die Oberin des Finnaner Klosters, Maria Theresia Herczeg, hat den hiesigen Klosterchulen einen Besuch abgestattet und hat sich über die daselbst gemachten Einrichtungen äußerst lobend ausgesprochen. — In die bei der Temesvárer Advokatenkammer geführte Liste der Rechtsjurisprudenzkandidaten wurden aufgenommen: die Rechtsjurisprudenzkandidaten Ignaz Aranyosi, Johann Cadarin, Dr. Wilhelm Fenyes, Alex. Fuß, Dr. Aurel Popesku und Dusan Spariošu. Infolge Ueberfüllung aus dem Bereiche der

Kammer wurden aus derselben Liste gestrichen: Samuel Fränkel und Dr. Béla Schönzweig. — Der Staatssekretär im Ackerbauministerium, Géza v. Makfalvay, weilte mehrere Tage in unserer Stadt und hat mehrere landwirthschaftliche Institute und die Anstaltungen in der Umgebung unserer Stadt inspizirt.

**Versehen.** In unserer Stadt hat sich dieser Tage die Gewerbeaktion des Volkswirthschaftlichen Vereines konstituirte, welcher über 50 hiesige Gewerbetreibende als Mitglieder beigetreten sind. Zum Präses der Sektion wurde Julius Neufomm gewählt. — Die irdischen Ueberreste des vor 34 Jahren hier verstorbenen Dr. Med. Bauer wurden exhumirt und nach Eisenstadt überführt. — Die Filiale des Landesverbandes der Kaufleute wird sich morgen in unserer Stadt konstituiren. Zu der konstituierenden Sitzung wird sich auch der Reichstagsabgeordnete Paul Sándor in unserer Stadt einfinden. — Es verlobten sich: N. Petrovits mit Magdalena Anwender, F. Fritz mit Valerie Klefky. — Getraut wurden: Zozsa Stefanovic mit Julianna Arabán, Michael Surjanacz mit Lyubiczka Eskutovits, Johann Probst mit Marie Ditzheimer, Leopold Schmidt mit Kojalie Zinjer, Franz Neufomm mit Hildegard Rittinger, Anton Kemmelsberger mit Dorothea Koch. — Gestorben sind: Hugo Apfelbaum, Kristof Friedrich, Nikolaus Jzrailov, Mita Jkits, Peter Dajch, Karl Zinjer, Zozsa Jovanovits, Veronika Demondi, Malenie Kresagov, Josef Schefesit, Nikolaus Buczul, Karolina Kohn.

## Gemeinderath.

Der Gemeinderath unserer Stadt hält am Montag den 27. Juni 1904, Nachmittags 3 Uhr, im städtischen großen Rathssaale seine ordentliche Monatsitzung mit folgender Tagesordnung ab:

1. Bericht des Bürgermeisters über den Stand verschiedener städtischer Angelegenheiten.
2. Subvention des Obergymnasiums.
3. Ministerial-Verordnung betreffs der städt. Vorspanns-Pacht.
4. Ministerial-Verordnung betreffs der Zinsen des Mita Sarity.
5. Konstantin Blechl-Stiftung.
6. Städtische Weingarten- und Sandfelder.
7. Städtisches Waisenkaassa-Statut.
8. Reichlich-Ausfuhr-Statut.
9. Städtische Waage-Tagen.
10. Coaks-Lieferungs-Vertrag.
11. Zuschrift der Stadt Mató wegen Erklärung des 15. März zu einem National-Feiertag.
12. Rekonstruirung der Polizei.
13. Erlassung der Pflastermauthgebühren nach den an der Begaparter Station ankommenden Waaren.
14. Bilanz der städt. Elektrizitäts-Werke pro 1903.
15. Kontrolle der Sodawasser-Steuer.
16. Städtische Jahres-Schlußrechnung pro 1903.
17. Bericht der zur Konstruirung der Geschworenen-Berechtigten entsendeten Kommission.
18. Gutachten des Magistrates in Angelegenheit des Antrages des Badesbesizers J. M. Kovács.
19. Vertrag des Wasenmeisters.
20. Magistrats-Antrag in Angelegenheit des zum Verkaufe angebotenen Hausplatzes Ecke der Garay- und Petrovits-Gasse.
21. Beschaffung der im Jahre 1905 nöthigen ararischen Heugite.
22. Ergänzung der Ausrüstung der Polizeiwachmannschaft.
23. Remuneration der Lehrer an der Handels- und Gewerbe-Lehrlingschule.
24. Kosten-Voranschlag der Handels- und Gewerbe-Lehrlings-Schule pro 1905.
25. Remuneration des Lehrers Moriz Fijcher.
26. Verkauf des Dugomies'schen Hauses.
27. Offerte für Dachziegeldecker-Arbeiten.
28. Offerte zur Lieferung des Holzmaterialies.
29. Sicherstellung der Schlosser-Arbeiten.
30. Deckung des Mehrerfordernisses pro Monat Juni.
31. Anschaffung einer neuen Schreibmaschine.
32. Umgestaltung des Schulgebäudes in der Stövös-Gasse.
33. Abschreibung der nach der Abschätzung der Elementarichäden aufgelaufenen Unkosten.
34. Sicherstellung des Bedarfs an Brennholz.
35. Verpachtung der Rahn-Ueberfuhr.

36. Verkauf des gewesenen N. Napholy'schen Hauses.

37. Kassarevision pro Monat Mai 1904.

38. Gehalt- und Quartiergeld-Erhöhungsgesuch der städt. Regal-Angestellten.

39. Zuständigkeit des Nikolaus Riis.

40. Subvention des Verwaltungs-Lehrkurses.

41-43. Stadthauptmann Oskar Reiter, Rechnungs-Offizial Franz Binder und Kanzlist Franz Harsányi bitten um Urlaub.

Und eventuell nachträglich einlaufende Angelegenheiten.

## Notales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/6 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/6 bis 1/5 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Bannnenbad ist den ganzen Tag geöffnet.

**Personalnachrichten.** Der pensionierte Obergespan Eugen v. Rónay weilte am 22. d. in Nagybekerel. — Der frühere Ministerpräsident, Abgeordneter Baron Desiderius Bánffy weilte in Kanak als Gast Ladislaus Daniels.

**Aus Richterkreisen.** Der König ernannte den Unterrichter vom Töröbceker Bezirksgerichte, Béla Szabó, zum Gerichtsrathe am hiesigen Gerichtshofe.

**Aus dem Komitate.** Der Minister des Innern ernannte den Konzeptspraktikanten im Ministerium, Dr. Tibor Stajit, den tüchtig gebildeten Sohn des hiesigen Advokaten Dr. Franz Stajit, zum Hilfskonzipisten und beordnete ihn zur Dienstleistung als Obergepanssekretär nach Torontál.

**Ernennung.** Der Unterrichtsminister ernannte die tüchtige Lehrerin Frl. Theodora Bakálovics zur ordentlichen Lehrerin an der hiesigen Staatsvolkschule.

**Custozzafest.** Die glorreiche Theilnahme unseres Hausregimentes an der epochemachenden Schlacht bei Custozza, bleibt wohl ewig in Erinnerung all' Jener, die mitgeholfen zum Siege und all' jener Epigonen, die aus der Regimentsgeschichte die Heldenthaten ihrer Altvorderen mit klopfenden Herzen lesen. Und diesen Moment begehrt unser Regiment alljährlich feierlich. Am 24. d. M. war die Jahreswende dieser Schlacht auf italienischem Gebiete. Die Mannschaft zog nach Religionsbekenntnissen eingetheilt in ihre respektiven Kirchen, um Gott zu ehren und zu danken für sein Schutz, den er dem Regimente zu Theil werden ließ. Nach den Messen defilirte das Bataillon vor ihrem Kommandanten, zu Mittag erhielt dasselbe ein, der Feier angemessenes Mahl. Das Offizierscorps nahm mit dem gastfreundlichen berufenen Epigenen der Civilbehörden in der Offiziersmenage das Festmahl, bei welchem Gelegenheiten der geschichtliche Moment und die Kollenträger in demselben, allen voran aber der allerhöchste Kriegsherr, begeistert gefeiert wurden.

**Torontáler landwirthschaftl. Verein.** Unter Vorsitz des Obergepans Dr. Ludwig Dellimanics fand am 22. d. M. die Vollziehung des Torontáler landwirthschaftlichen Vereines statt. Der Bericht konstatiert die Verdichtung der zum Vereine gehörenden landwirthschaftlichen Kreise. Die Zahl der Eier- und Milchverwertungs-Genossenschaften vermehrte sich ebenfalls; die Bildung eines Dampfplugs-Verbandes ist im Werden begriffen. In 20 Gemeinden wurden volksthümliche, ökonomische Vorträge gehalten. Die Weingartenkultur wurde ebenso wie die Viehzucht intensiv unterstützt. Hierauf wurden viele Interessenten als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Bezüglich eines eventuellen Schmitterstrikes ergrieff der Verein Präventivmaßregeln, indem Reservearbeiter mobilisiert werden, falls die alten Schmittler übertriebene Forderungen stellen sollten. Der Verein entsandete eine Kommission, um ein Statut über die Wohnungen der landwirthschaftlichen Dienerschaft auszuarbeiten. Bezüglich der Zuckerrübe per 6 Kr. wird eine Repräsentation an das Abgeordnetenhaus gerichtet. Bei dem Weinzoll plaidirt der Verein für einen Zoll von 60 Kronen. Die Zuchtweise des Hornviehs werden im Sinne des Ackerbauministers abgeändert und diesbezüglich die betreffenden Kreise um Stellungnahme ersucht. Der Verein beschloß, bezüglich des Börsengesetzes eine Repräsentation an den Justizminister zu richten. Die Bitte des Vereines an den Ackerbauminister, aus den Investitionsgeldern dem Vereine ein Darlehen zu 4%

zu bewilligen, wurde nicht stattgegeben, weil der Kredit erschöpft, dagegen erlaubte der Minister die Aufnahme eines Darlehens, dessen Interessen von 4% er zu Lasten seines Budgets schreiben wird. Der Verein beschloß, 300.000 Kronen aufzunehmen, zu Zwecken Anschaffung von Zuchtstücken. Nach mehreren laufenden Gegenständen schloß der Vorsitzende die Generalversammlung.

**Gewerbebehörde.** Am 24. d. hielt die städtische Gewerbebehörde eine Sitzung ab, in welcher 3 Gewerbelizenzen und eine Dachziegelbrennerei-Anlage erteilt wurden. Löschungen wurden in 6 Fällen bewilligt.

**Matura im Gymnasium.** Unter Vorsitz des Direktorsoberdirektors Bonifaz Blag fand im hiesigen Gymnasium die Reifeprüfung statt. Am 20. d. M. wurde dieselbe u. zw. mit folgenden Resultate, beendet: Vorzüglich reif erklärt wurden: Peter Frei, Ludwig Radocsay, Theodor Strasser; gut reif: Sigmund Mezei und Arnold Török; reif: Emil Feletár, Ladislaus Jakes, Andor Kulijay, Julius Paulinyi, Béla Somjay und Ladislaus Tóth. Oberdirektor Blag reiste am 21. d. von hier ab, zu den Reifeprüfungen nach Nagytinda.

**Turnprüfung im Kloster.** Ein dichtes Publikum fand sich im Kloster ein, anlässlich der Turnprüfung am 20. d. M. Die Anwesenden bejahten mit großem Genuß die stürmischen Bewegungen der reizenden Schülerinnen, die in allen Arten der gesundheitsstählenden Turnerei den Concurs mit dem starken Geschlechte aufnehmen könnten. Flinkeit, Geschicklichkeit, Chic und Courage — das sind die Wahrzeichen der Kinder im Turnen. Der Verdienst, die Schülerinnen das Turnen so warm anempfohlen zu haben, gebührt Frl. Ghjela Weiß. Nach Abhängen des „Szózat“ zerstreute sich das Publikum und die Schülerinnen.

**Ovoda.** Am 23. d. M. fand das Kinderfest in der Ovoda des wohlthätigen Frauenvereines statt. An der Spitze der Ausschussmitglieder dieses Vereines erschien auch die Präsidentin desselben Frau Dr. Ludwig Dellimanics. Die Kleinen erschienen in blühender Kleidung, sangen und spielten, daß es nur so eine Freude war. Die Kinderarbeiten beweisen in ihrer Vielfältigkeit und Schönheit die gute Schule und die praktische Methode der guten Leiter dieser Anstalt, der Frls. Ernestine Wiltschko und Abamine Tise, die wirklich nicht hoch genug zu schätzen sind in ihrer mühsamen Arbeit, in ihren Herzen voll Liebe zu den Kindern. Professor Anton Streitman sagte, nachdem das Programm erschöpft war, den beiden Kindergärtnerinnen Dank für ihre große Mühe und für ihren schönen Erfolg. Die Kinder thaten sich dann nach guter Arbeit an einer reichen Fausse gütlich, und mit frohen Gesichtern gingen dann Eltern und Kinder ins Freie.

**Good Templar.** Dieser Mäßigkeitsverein hielt am Sonntag eine Versammlung ab, in welcher Dr. Daniel Klein, in Form einer Erzählung die Schäden des Alkohols speziell auf den Intellekt und auf die geistige Entwicklung demonstrierte. Fortsetzungswiese überzeugte Dr. B. Fialowski in seinem Vortrage das Publikum von den verhängnisvollen Folgen des Alkoholismus auf die zukünftige Generation und auf die Kinder, die erblich belastet, den Keim des Ruins schon in sich tragen. Beide Vorträge erzielten große Wirkung. Eugen Herzfeld eiferte die Anwesenden an auszuhalten im Kampfe gegen den Alkoholismus, um so die Zukunft zu retten.

**Kindergärtnerinnen- und Lehrerinnenprüfung.** Die Frls. Margit Zachariás, Margit Végsh und Lyubiceza Ugrinová legten am 17. und 18. d. M. in ihrer Eigenschaft als zweijährige Kinderlehrerinnenkandidatinnen in Höfmezóvárhely die Prüfung mit bestem Erfolge ab. Mit demselben ausgezeichneten Erfolge legten Frl. Ida Freund und Ida Kondor ebenfalls in Höfmezóvárhely als zukünftige Kindergärtnerinnen, als Lehrerinnenkandidatinnen aber die Frls. Frida Hirtenstein, Klona Kovács und Margit Edeburg die Prüfung in Budapest ab. Frl. Direktorin Karolina Messinger bereitete die Kandidatinnen vor.

**Steuerausweis.** Im Monate Mai floßen an Steuern in die Stadtkassa ein u. zw.: Staatssteuer 58.733 Kr., Kammergebühren 639 Kr., Militärbefreiungsmägen 138 Kr., Krankenzuschlag 1427 Kr., Theißdarlehen 101 Kr., Gemeindefumlagen 3.750 Kr., Schulsteuer 1610 Kr., Komitatszuschläge 2224 Kr., Robot 706 Kr. Zusammen also 104.341 Kr. gegen 90.362 Kr. im selben Monate des Vorjahres, um 13.978 Kr. gestiegen.

**Handels- und Gewerbelehrlingschulen.** Die Lehrkräfte an diesen Schulen wendeten sich an den Magistrat mit der Bitte um Aufbesserung ihrer Bezahlung. Der Magistrat gab der Bitte statt und beschloß, den Gehalt der 11 an der Gewerbelehre wirkenden Lehrer von 400 auf 480 Kronen, den der Lehrer an der Handelslehrlingschule von 400 auf 500 Kr. zu erhöhen, aber nur in dem Falle, wenn der Stadt diese Mehrkosten pro 1520 Kr. aus dem Gewerbelehrlingschulfond votirt werden.

**Reorganisierung der Polizei.** Wir theilten mit, daß die Stadt eine Kommission entsandete, mit der Direktive einen Modus zu finden, um die hiesige Polizei zu reorganisieren. Samstag hielt diese Kommission post tot discrimina rerum endlich eine Sitzung ab. Der vorsitzende Bürgermeister legt das Elaborat des Mitgliedes Franz Butsch vor, der beantragt, es möge der Stadthauptmann eine Diarium anlegen, in welchem die Ereignisse eingetragen werden, und er sei verpflichtet allvierteljährlich Bericht zu erstatten. Es möge weiters jeder Polizist sein Dekret als solcher bei sich tragen. Es soll weiters der Wirkungskreis der inspektionirenden Polizeibeamten, festgestellt werden. Der Stadthauptmann soll über jeden einzelnen Polizisten eine Qualifikationsliste führen. Die Polizisten sollen von den Stadttärzten unterrichtet werden. Eine Vermehrung des Status sei nicht notwendig. Anton Oldal hält die Rückquartierung der Polizei in das Centrum für notwendig, und will intelligentere Menschen anstellen. Für den Budzák und Oppova empfiehlt er eine Expositur. Dr. Viktor Pollák empfiehlt die Vermehrung des Status um 10 Polizisten, die er aber, überzeugt von den Motiven Oldals, auf 3 reduziert. Für die Polizei werden 3 Bicycle angeschafft. Die Kommission beschloß, um die Verstaatlichung der Polizei anzuführen, die Gendarmerie in den Wirkungskreis der Polizei einzubeziehen, den Stadthauptmann zur obligaten Pferdehaltung zu verhalten. Diese Vorschläge werden am 27. d. der Beratung des Gemeinderathes vorgelegt.

**Gefällsam.** In vielen Fällen wendeten sich die Angestellten des städtischen Gefällsamtes an den Magistrat, Gehaltsaufbesserung und Aufnahme in den Pensionsverband erbittend. Auch jetzt versuchten sie es vom neuen, aber mit demselben Erfolge wie früher, der Magistrat beschloß in seiner Sitzung am 20. d. M., dem Gesuche nicht stattzugeben, weil das Gefällsam nur einen provisorischen Charakter hat. Und was ist mit der Gehaltsaufbesserung? Die Angestellten leisten eine große, tüchtige Arbeit, die der Stadtkassa nur zu gut kommt. Es wäre nur oportun, wenn der Gemeinderath den Beschluß des Magistrates revidieren würde, und wenn schon, was wir einsehen, die Pensionierung ausgeschlossen ist, doch eine Entschädigung in Form eines höheren Gehaltes bewilligen würde.

**Das Dampfbad.** In seiner am 27. d. M. abgehaltenen Sitzung wird sich unser Gemeinderath neuerdings mit dem hiesigen Dampfbad beschäftigen. Ohne Stellung zu nehmen und ohne Stimmung machen zu wollen, theilen wir mit, daß der jetzige Besitzer drei Alternativ-Anträge vorlegte, deren jeder einzelne reel ist. Der erste Antrag bezieht sich auf die Ueberlassung des Baugrundes im Verkaufswege, und zwar verpflichtet sich der Eigentümer in diesem Falle, im Laufe eines Jahres den Neubau herzustellen. Der zweite Antrag lautet dahin, daß der Eigentümer das Badehaus samt Einrichtung in sofortiges Eigenthum der Stadt übergeben läßt, wenn diese ihm ein in 50 Jahren zu tilgendes Amortisations-Darlehen vermittelt. Der jetzige Eigentümer zahlt die Amortisation aus Eigenem, ebenso die Instandhaltung des Bades. Außerdem stiftet er einen Badefond, der in 50 Jahren 45.000 Kronen betragen wird. Dieser Fond, wie auch das Bades-Etablissement gehören ausschließlich der Stadt. Die Stadt hat bloß die moralische Haftung für das Darlehen, dagegen wird sie sofort Eigentümerin des Bades, in welches der jetzige Eigentümer 60.000 Kronen eigenes Kapital hineininvestirt. Der 3. Antrag lautet: Die Stadt kauft das Etablissement vom jetzigen Eigentümer derselbe verpflichtet sich in diesem Falle, für die ersten 10 Jahre 5000 Kronen Pacht zu zahlen und 15.000 Kronen Kaution zu leisten. Die Stadt baut das Bad auf, zahlt für das Amortisations-Darlehen 3000—3200 Kronen pro Jahr, sie hat demnach einen jährlichen Profit von 2000 Kronen. Natürlich erhöht sich der Nutzen alljährlich mit der Ableistung des Aulehens verhältnißmäßig.

Das sind die Vorschläge, über die der Gemeinderath zu berathen haben wird.

**Fourage-Lieferung.** Bei der Honvéd-schaft in Pancsova und Nagybekerer findet am 21. Juli 9 Uhr Vormittags die Offertverhandlung behufs Lieferung von 80 Meterztr. Hafer, 100 Meterztr. Heu und 110 Meterztr. Stroh für das Nagybekerer, weiters für 80 Meterztr. Hafer, 100 Meterztr. Heu und 240 Meterztr. Stroh für das Pancsovaer Honvéd-Bataillon statt. Die Bedingungen sind in den Rechnungskanzleien stets von 9-12 Uhr Vormittags einzusehen.

**Rosenfest.** Am Peter und Paulstage findet im Walde das Rosenfest des Jugendvereines statt. Das Programm umfaßt folgende Einzelheiten: Um 3 Uhr Nachmittags Ausmarsch in den Wald, 1/4 Uhr Blumenfesto der Bicyclisten, 4 Uhr Fußball, 1/25 Uhr Tanz. Verschiedene Glücksspiele werden Abwechslung schaffen. Um 9 Uhr beginnt der russisch-japanische Krieg und zwar mit dem Erschürmen Port-Arthurs vom Lande aus. Entrée per Person 50 HELL., Familientarte 1 Kr. 20 HELL., Studentenkarte 20 HELL.

**Gutenberg-Fest.** Am 2. Juli arrangirt, wie schon berichtet, der Fachverein der hiesigen Buchdrucker zu Ehren Gutenbergs ein Gedenkfest bei Güllner. Gelegenheitsreden, Deklamationen, humor. Vorträge und Tanz bilden das Programm. Anfang ist Abends 1/29 Uhr. Entrée per Person 1 Krone, Familientarte 2 Kr. 40 HELL.

**Bakaneenlieferung.** Wir machen die Interessenten aufmerksam, daß für die Honvéd-schaft im nächsten Jahre 20.000 Paar Bakaneen und 10.000 Paar leichte Schuhe zu liefern sind. Diese Waare wird um den Einheitspreis von 10 Kr. 56 HELL., resp. 8 Kr. 80 HELL. ausschließlich von Kleingewerbetreibenden verschafft werden. Die bezüglichen Offerte sind im Wege der Gewerbestatistik bis längstens 15. Juli l. J. an die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer einzuschicken. Die Bedingungen wird die Kammer mittheilen. Unsere hiesigen Fachleute haben nun Gelegenheit sich zusammenzutun, und auf die obige Arbeit zu reflektiren.

**Sommer.** Pünktlich um 10 Uhr 10 Minuten Nachts des 21. Juni rückte der Sommer ein und uns nahe an den Hals. Wohl schickte er schon früher Patrouillen aus, die uns auf die ganze Majestät des Sommers aufmerksam machten, denn es gab schon sehr schweißvolle Tage im Frühling. Am 21. d. rückte die Sonne in das Zeichen des Krebses ein und zu diesen 2 Naturerscheinungen gesellte sich noch der, daß der 21. Juni den längsten Tag, 15 Stunden 40 Minuten, und die kürzeste Nacht, 8 Stunden 20 Minuten, produzierte. Und nun wieder darauf los geschwigt, bis der kühle Herbst uns aus unseren Sommerphantasien aufdeckt wird.

**Verschwunden.** Der Maschinist Franz Bartl, beschäftigt bei dem hiesigen Oekonomem B. Zsivanovics, ist seit 5. d. M. spurlos verschwunden, seine Familie in großem Elend zurücklassend. Bartl wird kurrentirt.

**Ein kuroser Schwager.** Zorga Zenekov, ein hiesiger Bauernökonom, stand in Erbschaftsfehde mit der Witwe Kolya Zenekov. Er drohte der Witwe oft, sie umzubringen, diese ihr Leben liebende Frau aber wußte ihm immer auszuweichen, bis Zorga die Frau vorgestern, als sie in der Hausthüre mit Nachbarinnen tratschte, zu sich rief, diese aber auf die etwas gefährliche Einladung nicht reagirend, ins Haus hinein eilte. Zenekov erbittert, schob der Frau nach, traf sie aber nicht. Zenekov wurde verhaftet.

**Ein räthselhafter Tod.** Kaspar Padnagay war Steinbrecher auf der Arabaczerstraße. Ein ruhiger, fleißiger Mensch. Vorgestern Nachmittags fand man Padnagay, auf einem Steinhaufliegen, bewußtlos. Josef Hugaecz aus Tot-Aradacz, glaubend, daß Padnagay schlafend zum Lager desselben, wo er Padnagay bewußtlos, in rüchelndem Zustande fand. Hugaecz machte sofort der Arabaczer Gemeindevorsteherung Mittheilung über den Fall, diese erschien am Schauplatz, wo sie Padnagay in furchtbarem Zustande fand. Sie veranlaßte die sofortige Ueberführung ins hiesige Josef-Spital, wo man aus Dokumenten, die der Sterbende bei sich trug, seinen Namen und seinen Zuständigkeitsort, Töböl-Becse, konstatarie. Die Mutter des Padnagay wurde verständigt, als dieselbe hier eintraf, fand sie ihren 28jährigen, ledigen Sohn schon todt. Ueber Antrag des Staatsanwaltes Dr. Desib. Boros, wurde die Untersuchung eingeleitet, mit welcher Gerichtsrath Ludw. Szilágyi betraut wurde. Dieser eilte mit Dr. Béla Fialowski und Dr. Karl Magyar

auf den Schauplatz hinaus, um Licht zu schaffen in diese mysteriöse Sache.

**Diebstahl.** Am Bégauser schleppten die Tagelöhner Kaba Vorigity und Panta Szelya 6 Säcke Kukuruz. Die Polizeipatrouille kam ihnen in den Weg, worauf dieselben die Säcke von sich warfen, sich aber zu flüchten trachteten. Die Polizei, der die Sache verdächtig vorkam, stürmte den Davoneilenden nach und erwißte sie auch. Bei der Inspizierung gaben die Kerle zu, den Kukuruz aus dem Magazine des Jakob Deutsch in der Tomajoväger-Gasse gestohlen zu haben. Die Kriminalanzeige wurde erstattet.

### Immobilienwechsel.

In der Zeit vom 17. bis inklusive 23. Juni fand in unserer Stadt folgender Immobilienwechsel statt:

Das Haus des Simon Jzgerjan kaufte Zsiva Jzgerjan um 540 Kr.

### Volkswirth.

**Stand der Saaten.** Laut den dem Ackerbauministerium zugekommenen offiziellen Berichten hat sich der Stand der Saaten leghin folgendermaßen gestaltet: Seit dem letzten Berichte ist in der Entwicklung der Saaten glücklicherweise kein weiterer Rückfall eingetreten, man kann sogar konstatiren, daß in vielen Gegenden, wo der heißersehnte Regen endlich eingetreten ist, sich die Situation wesentlich gebessert hat, so daß noch immer eine leidliche, wenn auch eine bedeutend schwächere Ernte als im Vorjahre, zu gewärtigen ist. Leider war der Regen nicht allgemein und nicht ausgiebig genug und manche Gegenden mußten ihn ganz entbehren. Die Klagen über Frost und Brand haben womöglich noch zugenommen, dagegen wird verhältnißmäßig wenig über Insekten geklagt. Der Herbstweizen hat sich, Dank dem in der ersten Hälfte dieses Monats eingetretenen, stellenweise recht ausgiebigen Regen, in qualitativer Beziehung wesentlich gebessert. Doch ist im Landesdurchschnitt eine schwache Mittelweizenernte zu erwarten. Im ganzen Lande wurden etwa 6.031.546 Katastraljoch mit Weizen angebaut. Da der approximativen Schätzung der landwirtschaftlichen Berichterstatter zufolge ein Katastraljoch ungefähr 5.64 Mztr. ergeben dürfte, so kann die ganze Weizenfegung auf 34.016.500 Mztr. (gegen 44.077.154 Mztr. im Vorjahre) geschätzt werden. Auch der Herbstgerste war die Dürre sehr nachtheilig, wenn auch nicht in so bedeutendem Maße wie der Frühjahrsgerste, die in der Entwicklung sehr zurückgeblieben ist und sehr schwache Ernteaussichten bietet. Die mit Gerste angebauten 1.817.128 Katastraljoch lassen, das Katastraljoch mit 5.85 Mztr. geschätzt, eine Fegung von insgesamt 10.624.300 Mztr. (gegen 14.059.958 im Vorjahre) gewärtigen. Am meisten hatte unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen der Hafer zu leiden, welcher in der Entwicklung sehr stark zurückgeblieben ist und nur in einigen wenigen Gegenden eine leidliche Fegung erwarten läßt. Mit Hafer sind etwa 1.787.809 Katastraljoch angebaut; die Gesamtfegung kann, das Joch mit 5.03 Mztr. berechnet, auf ungefähr 8.989.300 Mztr. (gegen 12.676.469 im vergangenen Jahre) veranschlagt werden. Der Reys wurde bereits geschnitten, an einzelnen Stellen, wie am linken Donau- und am rechten Theißufer, mit befriedigendem Resultat. Der Mais hat sich zwar etwas gebessert, doch steht er noch immer sehr schwach; auch für den Mais wäre Regen sehr erwünscht. Die Tabakpflanze zeigt eine schwache Entwicklung. Die Zuckers- und Futterrüben sind in ihrer Entwicklung zumeist zurückgeblieben und weisen nur sporadisch eine Besserung auf. Das Obst verspricht im Allgemeinen eine befriedigende Fegung; dasselbe gilt auch von den Weintrauben.

**Kokosbaumbänder.** Es wurde kürzlich im praktischen Rathgeber die Frage angeregt, welches Baumband das Beste für junge Bäume sei. Die Fachleute, die sich über diese Frage äußern, kommen zu dem Ergebnis, daß der Kokosstrick, richtig verwendet, von keinem anderen Baumband übertroffen wurde. „Ich habe“, schreibt Oekonomierath Garcke, „seitweilig 3000 Hochstämme im Freien am Pfahl stehen gehabt, das Auspflanzen, Umveredeln, Schröpfen und was sonst zur allgemeinen Pflege gehörige Arbeiten sind, schaffte ich früher ohne Baumwärter allein, nur das Anbinden nicht, das beschäftigte meine Leute nach jedem großen Winde mehrere Tage hindurch, so

lange ich mit Weiden oder Stroh binden ließ. Jetzt löst sich nur selten einmal ein Baum vom Band; gelegentlich geht ein Mann mit einem Zungen die Anlagen durch und ersetzt die Bänder da, wo es nothwendig ist, oder er bindet sie auf, wo sie drücken, und legt sie lockerer um. Wenn die Kokosfaserstricke in drei oder vier Achten ( $\infty$ ) lose um Baum und Pfahl gelegt und durch die beiden freien Enden dann zwischen beiden durch dreimaliges Zusammenbrechen fest angezogen werden, dann gibt es keine Reißflächen, dann steht jeder für sich. Die Innenseite des Strickes glättet sich bald, die Rinde bleibt frisch und unbeschädigt. Börgert man zu lange mit dem Nachbinden, dann findet sich wohl hier und da bei sonst gesunder Rinde eine Einschnürung. Das sollte nicht vorkommen, es ist immer ein Zeichen unaufmerksamer Pflege, aber solange der Druck nicht übermäßig stark gewesen war, habe ich nicht einmal bei den so empfindlichen Süßkirchbäumen nachtheilige Folgen bemerkt.“ — Die Nummer mit diesem Artikel sendet das Geschäftsamt des praktischen Rathgebers in Frankfurt (Ober) gern kostenlos auf Verlangen zu.

### Bermischte Nachrichten.

**Die Ueberreichung des türkischen Ordens an den König.** Der Sultan hat bekanntlich dem König einen sehr hohen türkischen Orden, den Hanedani-Ali-Osman, verliehen. Mit der Ueberreichung des Ordens an den König hat der Sultan eine besondere Mission betraut, welche Montag Abends in Wien eintraf. Die Mission bestand aus dem Generaladjutanten und Chef des militärischen Hofstaates des Sultans, Schakir Pascha, der sich in der türkischen Armee sehr hohen Ansehens erfreut und als ein sehr befähigter General gilt, dem Divisionsgeneral erster Klasse Mehmi Pascha und dem Adjutanten des Sultans Major Nedjis Bey. In der am Dienstag Nachmittags stattgehabten Audienz hat Marschall Schakir Sr. Majestät die Auszeichnung des Sultans feierlich überreicht, worauf die Mission Abends an der Hofkapelle in Schönbrunn theilnahm.

**Paul Szontágh †.** Auf seinem Horgácszer Besitze ist das Mitglied des ungarischen Magnatenhauses Paul Szontágh im 84. Lebensjahre gestorben. Szontágh wurde im Jahre 1820 geboren; er absolvierte seine Rechtsstudien und erhielt das Advokatendiplom. 1840 wurde er Jurat bei der königlichen Tafel und wirkte später im Noégrader Komitat als Vize-notar, Stuhlrichter u. 1847 wurde er von der Stadt Libertány zum Deputirten in den Poszonyer Reichstag gewählt; die arme Stadt konnte ihm jedoch keine Diäten bezahlen. 1848 wurde er vom Minister Fürsten Paul Esterházy zum Konzipisten ernannt. Wegen Theilnahme an dem sogenannten Otoberaufstande wurde er in Haft genommen. Nach einjähriger Untersuchungshaft wurde er wegen Vorschubleistung bei der Flucht des Generals Bem aus Wien zu zwei Jahren schwerem Kerker verurtheilt. Nach Begnadigung zog er sich auf sein Horgácszer Gut zurück. 1865 wurde er in Balassa-Gyarmat, 1869 in Nagylak und 1872 bei dem großen Siege des linken Zentrums in Tab im Somogyer Komitate zum Abgeordneten gewählt. Als einer der Führer des linken Zentrums nahm er an dem Zustandebringen der Fusion regen Theil. Nach dem Zustandekommen der Fusion wurde ihm das Kommunikations-Portefeuille angetragen, welches er jedoch ablehnte. Von 1878 bis 1887 vertrat er den Balassa-Gyarmater Wahlbezirk. Szontágh wurde zweimal zum Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt und in dieser seiner Eigenschaft zum geheimen Rathe ernannt. 1887 wurde er zum Mitgliede des Magnatenhauses ernannt und war er eine der Säulen der liberalen Partei dieses Hauses.

**Medikamenten-Rahen bei Dreschmaschinen.** Der Minister des Innern hat mittelst Zirkular-Berordnung allen Dreschmaschinenbesitzern zur Pflicht gemacht, dieselben mit einem Kästchen mit Medikamenten zu versehen, um solche bei etwaigen Unfällen bei der Hand zu haben. Damiwerhandeln werden streng bestraft.

**Lorenz Wulff — gestorben.** Aus Passau wird der Tod des Gründers des berühmten Zirkus Wulff, Lorenz Wulff gemeldet. Wulff, der achtzig Jahre alt geworden ist, hat sich vor Jahren bereits vom Zirkus zurückgezogen und lebte seitdem auf seinem Schloßchen Straß bei Passau. Den Zirkus Wulff leitete sein Sohn Eduard, der als Schulkreiter und Dressur einen Namen hat.

Neuer Dienstleid der Eisenbahner.

Der Handelsminister hat angeordnet, daß sämtliche Eisenbahnangestellte beeidigt werden müssen.

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen (gelöbe auf Gewissen und Ehre), daß ich Sr. kais. und apostolisch königlichen Majestät Franz Josef I. unserem Herrn und König, dem ungarischen Staate und dessen Verfassung, unter allen Umständen treu ergeben bleibe...

Der Angestellte muß seinerseits eine Eidesformel folgendermaßen signieren: „Unterfertiger bestätige, daß obige Eidesformel mir verlesen und erklärt wurde und habe ich dieselbe verstanden.“

Krieg in Ostasien.

Nach der Niederlage der Russen bei Wafangtu haben sich General Kuroki und Ota vereinigt und griffen zwischen Haischen und Liaojang die Armee des Barons Stadelberg an.

New-York, 23. Juni. Laut Petersburger Meldungen wurde die blutigste Schlacht in diesem

Kriege bei Haischen ausgefochten. Die Japaner haben die Russen gänzlich auseinandergesprengt, welche sich jetzt gegen Liaojang flüchten.

Mutschwang, 23. Juni. Dreitausend Russen sind südwärts von Kaitshou marschiert, um den Rückzug Baron Stadelberg's zu decken.

London, 23. Juni. Aus Mutschwang wird telegraphisch, daß die Japaner Montag nach zweitägiger blutiger Schlacht, Liaojang eingenommen haben, welcher Ort bisher die Basis der russischen Kriegsoptionen war.

Berlin, 23. Juni. Nachdem die Japaner Mutschwang eingenommen hatten, erlitt die Hauptmacht Kurapatkin's in der entscheidenden Schlacht eine Niederlage.

Freisprechung des Eisenbahner-Strifekomités.

Aus Budapest wird berichtet: In dem Prozesse gegen das Strifekomitè der Staatsbahnangestellten wurde am Samstag das Urtheil verkündet. Dasselbe spricht sämtliche Angeklagte von dem ihnen zur Last gelegten Verbrechen des Amtsmißbrauches frei und verurtheilt das Staatsärar zur Tragung der Kosten.

Defonomiebeamten-Prüfung.

Der Ackerbauminister hat ein Regulativ für die praktische Defonomiebeamten-Prüfung nichtdiplomirter Defonomiebeamten herausgegeben.

fung bilden Fragen aus dem Gebiete der Pflanzenproduktion, der Viehzucht, der Einrichtung und Verwaltung einer Defonomie. Die praktische Befähigungsprüfung wird zweimal: im Winter 1904/5 und 1905/6 in der Debreczener, eventuell in noch einer anderen landwirtschaftlichen Lehranstalt gehalten werden.

Amerikanisches Advokaten-Honorar.

Aus New-York wird berichtet: Wohl das höchste Honorar, das bisher einem Anwalt gezahlt wurde, erhielt Dr. William Cornewell, der als juristischer Beirath den französischen Aktionären bei der Panamakanal-Affaire zur Seite stand.

Allerlei Traugeschichten werden in der

Täglichen Rundschau erzählt: In einem schlesischen Städtchen ist kürzlich folgendes heitere Mißverständnis vorgekommen. Zwei Freundinnen, von denen die eine sich unerwartet verlobt hatte, begegneten sich auf der Straße.

Zur Photographie für Amateure!

Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unilbertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Woll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien I., Tuchlauben 9.

Handels- und Marktbericht.

Nagybecskerek, 24. Juni 1904. (Amtliche Marktpreise.) Weizen besser Kr. 8.50 per 50 Kilogramm. mittl. Kr. 6.80 Gerste beste Kr. 5.—, Haier Kr. 6.—, Futurum in Kern Kr. 5.— pr. 50 Kilogramm.

Wasserstand der Bega in Nagybecskerek.

Am 25. Juni 21 Cm. ober 0 am D. D. Pegel abnehmend.

Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sehr praktisch auf Reisen. Sanitätsbehördlich geprüft. Attest Wien, 3. Juli 1887. Sarg's Kalodont. UNENTBEHRLICHE ZAHN-CRÈME.

Sarg's feste & nüssige Glycerin-Seife. macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen. bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichste Reinigungsmittel.

### Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybekereker t. u. Matrifel-  
amte haben im Laufe der Woche fol-  
gende Anmeldungen stattgefunden:

**Getraute:** Georg Richter, r.-l., Tischmacher,  
mit Viktorie Baranyi, r.-l. — Eberhard Vercs, r.-l., Maurer,  
mit Theresia Glaz, r.-l. — Johann Edert, r.-l., Mehl-  
bäcker, mit Anna Sohn, r.-l. — Miklos Pecsal, r.-l.,  
Schuhbinder, mit Katharina Brestauer, r.-l.

**Geborene:** Gregor Betin, r.-l., Tagelöhner, ein  
Knabe. — Georg Gaháti, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen.  
— Belyo Kurucsi, gr.-or., Landmann, ein Knabe. —  
Marie Bobu, r.-l., Dienstmagd, ein Mädchen. — Ignaz  
Burlab, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Andreas  
Vetroczy, r.-l., Stredenaufer, ein Mädchen. — Franz  
Antal, r.-l., Kutscher, ein Knabe. — Johann Kremmer,  
r.-l., Infanterie-Feldwebel, ein Mädchen. — Josef Balás,  
r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Josef Kuitó, r.-l., Land-  
mann, ein Mädchen. — Demeter Erdélyan, gr.-or., Tag-  
elöhner, ein Knabe. — Josef Kisbóly, r.-l., Hafner, ein  
Knabe. — Rudolf Brand, r.-l., Schuhmacher, ein Knabe. —  
Jakob Nagy, Sr., Eisenbahn-Ingenieur, ein Mädchen. —  
Michael Kartye, r.-l., Zimmermacher, ein Knabe. — Theo-  
dor Grosz, r.-l., Maurer, ein Mädchen. — Johann Oláh,  
r.-l., Landmann, ein Knabe. — Georg Evidny, gr.-or.,  
Tagelöhner, ein Knabe.

**Gestorbene:** Peter Betting, r.-l., 3 Tage, Lebens-  
schwäche. — Peter Kláfi, r.-l., 13 Monate, Darmkatarrh.  
— Lazar Kurucsi, gr.-or., 1 Tag, Lebensschwäche. —  
Sophie Ringál, r.-l., 6 Monate, Krämpfe. — Frau Dufchan  
Rajstov geb. Zibáuta Stefán, gr.-or., 22 Jahre, Darm-  
tuberkulose. — Alexander Sztójálov, gr.-or., 18 Jahre,  
Pantoffelmacher, Lungentuberkulose. — Andreas Biroosi,  
gr.-or., 29 Jahre, Landmann, Mieserere. — Salamon  
Bancs, gr.-or., 85 Jahre, Kaufmann, Altersschwäche. —  
Dancica Jenacslov, gr.-or., 18 Jahre, Lungentuberkulose.  
— Witwe Vitálovos Ávin geb. Emilie Moito, gr.-or., 90  
Jahre, Altersschwäche. — Jakob Koch, r.-l., 2 Monate,  
Krämpfe. — Theodor Zuban, gr.-or., 67 Jahre, Tagelöhner,  
Gerichtspfleger. — Kolpar Sádnaab, r.-l., 27 Jahre,  
Tagelöhner, Gehirnblutung. — Desiderius Propli, r.-l.,  
2 Monate, Krämpfe.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

### Fahrplan

der von respektive nach Nagybekereker  
verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1904.

#### Abfahrt:

- a) Vom Nagybekereker Bahnhofe:  
Nach **Zombolya, Temesvár, Werschetz.**  
Nachmittags 4.45.  
Nach **Pancsova.**  
Früh 8.23. — Abends 6.20.  
Nach **Szeged—Budapest.**  
Vormittags 11.12. — Abends 6.46.  
Nach **Nagykiskinda—Budapest.**  
Früh 6.07.

(b) Vom Nagybekereker Bégaparter  
Bahnhofe:

- Nach **Temesvár, Werschetz, Antalalyja—  
Pancsova und Alibunár.**  
Früh 3.33.  
Nach **Módos.**  
(Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.)  
Vormittags 11.38.  
Nach **Zombolya.** (Schmalspurige Bahn)  
Früh 3.58. — Nachmittags 5.10.

#### Ankunft:

- a) Am Nagybekereker Bahnhofe:  
Von **Temesvár, Werschetz, Zombolya.**  
Vormittags 9.33.  
Von **Pancsova.**  
Nachmittags 5.55.  
Von **Budapest—Szeged.**  
Früh 7.22. — Nachmittags 4.35.  
Von **Budapest—Nagykiskinda.**  
Abends 9.53.
- b) Am Nagybekereker Bégaparter  
Bahnhofe:  
Von **Zombolya, Werschetz, Alibunár  
und Temesvár.**  
Abends 7.15.  
Von **Pancsova.**  
Früh 7.23.  
Von **Módos.**  
(Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.)  
Früh 6.28.  
Von **Zombolya.** (Schmalspurige Bahn.)  
Früh 8.23. — Abends 6.55.

### Gingefendet. \*)

**Kauft Foulard-Seide!**

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und  
Sommer-**Seidenstoffe.**  
Spezialität: Bedruckte **Seiden-Foulard,**  
**Rohseide, Méssalines, Louisines,**  
**Schweizer-Stickerel** etc. für Kleider und  
Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter.  
Wir verkaufen **direkt an Private** und  
senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll-**  
und **portofrei** in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern U 18**  
(Schweiz) (87b-26.9)

Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Für Weintrinker  
zur Mischung des Rebensaftes!

**MATTONI'S  
GISSHÜBLER**

naturlicher  
alkalischer  
**SAUREBRUNN**

neutralisirt die  
Säure des Weines  
angenehm prickelnder  
Geschmack. Kein Färben  
des Weines.

Korkbrand

**Haben Sie Kahlkopf?**  
oder Haarausfall, dann gebrauchen Sie **nur  
Berthallin.** Das einzigste sicher wirkende  
Haar- und Bartwuchsmittel der Welt. Haar-  
und Bartwuchs selbst auf kahlen  
Stellen garantiert! Flakons a K 4.—  
und K 2.— nur beim Patent-Inhaber

**Hubert Lass in Olmütz, Mähren.**

Patent-Inhaber Prospekte, Danksagungen und Anerkenn-  
Hubert Lass. nungen gratis und franko. 128-26.14

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel  
übernimmt der Eigentümer die Verantwortung.

### Inserate.

**Eine anerkennende  
Zuschrift.**

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker,  
t. u. l. Hoflieferant in Neunkirchen Nieder-  
österreich.

Mittersill.

Mache Ihnen zu wissen, daß  
Ihr **Wilhelm's antiarthritischer  
antirheumatischer Blutreinigungss-  
Thee** sieben Personen, die gicht-  
leidend waren, geholfen hat, so  
daß alle jetzt gesund sind; eine Per-  
son, muß ich bemerken, ist schon ein  
ganzes Jahr im Bette gelegen, und  
auf mein Anrathen hat sie solchen  
Thee getrunken und kann jetzt wie-  
der ihren Geschäften nachgehen.  
Auch meine Frau findet diesen  
Thee im Hause unentbehrlich. Ich  
sage dem Ersünder diese Thees  
tausendmal Dank, indem dieser  
Thee in jedem Hause und in jeder  
Familie ist oder vorrätig sein soll.

Achtungsvoll **Georg Krall.**

1 Packet kostet Kr 2.— ab hier.  
1 Post-Colli = 15 Packete kosten Kr. 24.—  
franco nach allen ung. Poststationen.  
**Zu haben in den meisten Apotheken.**

Depot in Nagybekereker:  
**Josef Kellner, Apotheker.**

Samstag, den 2. Juni l. J.

**GUTENBERG-  
FEST**

der Buchdrucker bei Ellmer.

Entrée 1 Krone. Familienkarte 2 Kr. 40 Hell.  
(208-1.1)

Wer auf bequeme Art seine  
**Hühneraugen, harte Haut u. Warzen**  
völlig los sein will, der benütze

**Cornin**

Preis 90 Hell., franko Post Kr. 1.10.

**Uebermässige Schweissbildung der  
Füsse**  
— der widerliche Schweissgeruch verschwindet schon  
nach einmaliger Anwendung — beseitigt gründlich

**Sudoren**

Preis Kr. 1.50, franko Post Kr. 1.70.

Preisgekrönt wegen ausgezeichneter Wirkung mit grossem  
Preis, 2 Ehrendiplome und 5 goldenen Medaillen.

Zu haben bei **Michael von Benkovich, Apotheke**  
in **Nagybekereker.** 190-12.4

**Getreidemagazin  
zu vermieten.**

Zu der **Aradaczer Gasse** ist ein  
**Getreidemagazin zu vermieten.**  
Nähere Auskunft erteilt

**KARL SOHN,**  
Spezerei-Geschäft, Aradaczer Gasse 2645.  
197-3.3

Darüberst werden auch  
**zwei Lehrlinge**  
aus gutem Hause **sofort aufgenommen.**

**Bienen-Verkauf.**

Krankheitshalber reduziere  
meinen Bienenstand, ver-  
kaufe daher **dringend u.  
billigst** circa 100 sehr  
volksstarke, honig-  
reiche Bienenölker.  
Es ist ein 16-er Stapel,  
ein 24-er, 26-er u. 28-er  
Pavillon zu haben.

**Michael Franzen, Lehrer**  
in **Zombolya.** (204-2.1)

**Zur Rettung von Trunksucht!**

versende Anweisung nach 32jähriger abprobirter Methode,  
radikale Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen,  
**keine Beruhsstörung.** Briefen sind 50 Heller in  
Briefmarken beizufügen. — Man adressire:  
**Privat-Anstalt Villa Christina,**  
Post Säckingen, G 37, Baden. (192-6.3)

**Viel Geld!**

bis zu **400 Kronen monatlich,**  
können Personen jeden Standes ohne  
Risiko auch als Nebenerwerb verdienen.  
Anfragen befördert unter **A. B. 30** das  
**Annonzen-Bureau des Merkur, Stuttgart**  
Bergstrasse. 33-50.26

# Epilepsi

Bei an Fällucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Breichure darüber. Erhältlich gratis und franko durch die **privat. Schwanen-Apothek** Frankfurt a. M. 111-82-17

# 37 todte Ratten

fund Herr **J. Sohr**, Oberaula, nach 3-maligem Auslegen des berühmten (82-10.10)

## Rattentod (Felix Immisch, Deltzsch.)

Zu haben in Cart. à Kr. 0.60 und 1.20 Apotheke zur Dreifaltigkeit, Hunyadi-gasse Nagybeeskerek.

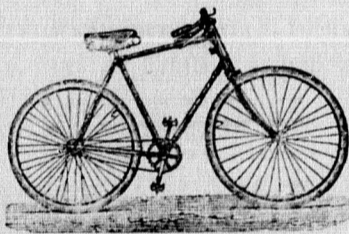
# Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Die besten, geräuschlosen **Singer-Familien-Nähmaschinen** von 35 fl. aufwärts.  
**Ringschiff-Nähmaschinen** von 60 fl. aufwärts.  
**Central-Bobin-Nähmaschinen** von 70 fl. aufw.  
**Gewerbe-Nähmaschinen** für Schuster und Schneider.

Die **Ringschiff-Nähmaschinen** sind für die moderne **Kunststickerei** geeignet und erteile auf denselben **gratis Unterricht**.

Mache auch Zeitgeschäfte nach Uebereinkommen.

Zur Saison empfehle ich meine weltbekanntesten besten



**Naumann-, Dürkopp- u. Spezial-Räder,** von 70 fl. aufwärts.

Alle Ersatztheile von Nähmaschinen und Fahrrädern stets am Lager und wird jedwede Reparatur in meiner mechanischen Reparatur-Werkstätte auf das prompteste ausgeführt.

Ich bitte das geehrte Publikum mich mit je zahlreicheren Aufträgen beehren zu wollen.

Achtungsvoll  
**JAKOB SCHUBER,** Mechaniker, 189-5.4  
vis-à-vis dem neuen Agentie-Gebäude der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Ein gutgesitteter Knabe wird als

# Lehrling

in der **Spezereiwaarenhandlung** des **KARL CSADA** aufgenommen. 206-3.1

# Tüchtige Agenten

werden gegen hohe Provision bei **RICHARD JENKE,** Holzrouleaux- & Jalousien-Fabrik in **Braunau (Böhmen)** aufgenommen.

152-10.9

# Noch viel Geld auf der Strasse!

Allerorts! Ständiger! Allerorts!

leichter, angenehmer Verdienst für Personen jeden Standes, Damen wie Herren, durch einfache, gewerbliche, häusliche und schriftliche Arbeiten, Handarbeiten etc. ohne Vorkenntnisse im oder ausser dem Hause (auch ausführbar in freien Stunden) durch **Rudolf Rast**, Abth. 133, Tetschen a. d. Elbe. (Anfrage auf Postkarte mit Bezug auf d. Ztg. (203-3.2))

# Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

# Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt in Wien.

## Kundmachung.

Die „**Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt**“ beehrt sich hiemit ihren p. t. Versicherten bekannt zu geben, daß der laut Spezial-Bilanz pro 1903 im Sinne der allgemeinen Gewinnbestimmungen im laufenden Jahre zur Verteilung gelangende

### Gewinn-Antheil 41 Prozent der einjährigen reinen Prämie

beträgt, welcher **ab 15. Juli a. c.** an die Bezugsberechtigten zur Auszahlung gelangt. An diesem Gewinn-Antheile, welcher die Gesamt-Dividende für die abgelaufene dreijährige Anwartsperiode der in die nachbenannten Jahresgruppen fallenden Versicherungen mit garantirtem Gewinn-Antheile darstellt, partizipiren alle jene in den Jahren **1885/6, 1888/9, 1891/2, 1894/5, 1897/8, 1900/01** mit **Gewinn geschlossenen Versicherungen**, welche im Sinne der Gewinnbestimmungen heuer bezugsberechtigt sind, wovon die betreffenden Parteien auch einzeln brieflich verständigt werden.

Nagybeeskerek, im Monate Juni.

Die Hauptagentenschaft in Nagybeeskerek der „**Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt**“

**HIRTENSTEIN M.** (207-1.1)

# Annonzen

werden aufgenommen und billigst berechnet in der Administration dieses Blattes.

BESTES FRÜHSTÜCK NAHRHAFT LEICHT VERDAULICH STÄRKEND

**CACAO SOLUBLE**

IST SOFORT HERGESTELLT.

**SUCHARD**

**CHOCOLAT**

ZUM KOCHEN UND ZUM ROHESSEN

GARANTIRT REIN CACAO UND ZUCKER

IMMER DER BESTE

GRAND PRIX PARIS 1900

52-52 24

# Schicht-Seife

„Hirsch“ Marke: „Schlüssel“

Seife, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

# Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Branntweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefere ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Erparnis, fabelhafter Erfolg **garantirt**. Verlässliche Spezialrezepte. 120-20.15

Preisliste und Prospekt franko, gratis.

**Carl Philipp Pollak,**  
Essenzenfabrik in Prag.  
(Neelle, tüchtige Vertreter gesucht.)

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

## Berger's medic. Theer-Seife,

nach hervorragende Verste empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Hautausschläge aller Art,

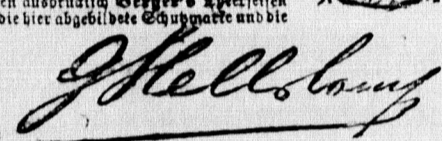
besonders gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Rupierale, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Halschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

### Berger's Theerschwefelseife.

die mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfgeschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife

die 20 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis per Stück jedes Sorten 70 H. samt Verpackung. Besuchen Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften ausdrücklich Berger's Theerseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung. **G. Holl & Co.**, auf jeder Gürtel. Parfümiert mit Rosenblütenöl. Wien, 1883 und goldene Medaille der



Weltausstellung Paris 1900.  
Für solche Personen, die den Theergehalt nicht vertragen oder nicht lieben trennen wir aus farblosem gereinigtem Theer die Anthracolseifen, die wie unter der Bezeichnung **Holl's Anthracolseifen** (weiße Theerseifen) in den Apotheken bringen. Die Hauptsorten sind: Anthracolseife zu 5 und 10%, Anthracol-schwefelseife, Anthracol-Schwefel-seife, Anthracol-Glycerin-Theer-seife. Die Anthracolseifen haben sich gemäß ärztlicher Empfehlung gegen Hautgeschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt. Preis per Stück 80 H.

Sie haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften.  
Hauptversand: **G. Holl & Comp., Wien, I., Sterng. 8.**

### Depôts in Nagybeeskerek:

**Josef Kollner**, Apotheker; **Michael v. Benkovich**, Apotheker; „Kronen-Apotheke“ **H. Jakobi**; „Engel-Apotheke“ **Sigmund Wantooch**; sowie in allen Apotheken Ungarns. 117-17.16

## Geld, viel Geld,

1000 Kronen monatlich, kann jedermann anständig, ohne Fachkenntnisse verdienen.  
Man schicke seine Adresse unter „E 165“ an die folgende Adresse: **Annoncen-Abtheilung „Merkur“ Mannheim, Meerfeldstrasse. 28-46.26**

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Toiletten.

## WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.  
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3.- = Mk. 2.50.

Gratisbeilagen:  
„Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt  
„Für die Kinderstube“  
Schnitte nach Mass.

Als Begrünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich gegen Ersatz der Spesen unter Garantie für tadelloses Passen. Die Anfertigung jedes Toilettestückes wird dadurch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, VI.2, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.

# KEKSZ HENRIK

ERSTE NAGYBEESKEREKER  
LEICHENBESTATTUNGS-  
UNTERNEHMUNG

Nagybeeskerek,

Hunyadi-(Haupt-)Gasse vis-à-vis dem Hotel zur „Krone“,

empfiehlt dem p. t. Publikum seine neu eingerichtete

## Leichenbestattungs-Unternehmung.

Prachtvolle neue Leichenwägen.

Neue Dekorationen u. Uniformen.

Übernimmt Leichenbestattungen zu den billigsten Preisen nach den verschiedenen Klasseneinteilungen, welche zu jeder Zeit besichtigt werden können.

148-10.10

# Stahlbad Szliács, ob.-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.**

Als Badeärzte fungiren: **Dr. A. Rhorer**, öffiz. Badearzt, und **Dr. J. Stern**. Reife von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. *Plakate von Szliács* in allen größeren Bahnhaltungen affichirt.

156-10.9

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reife, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die **Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.**

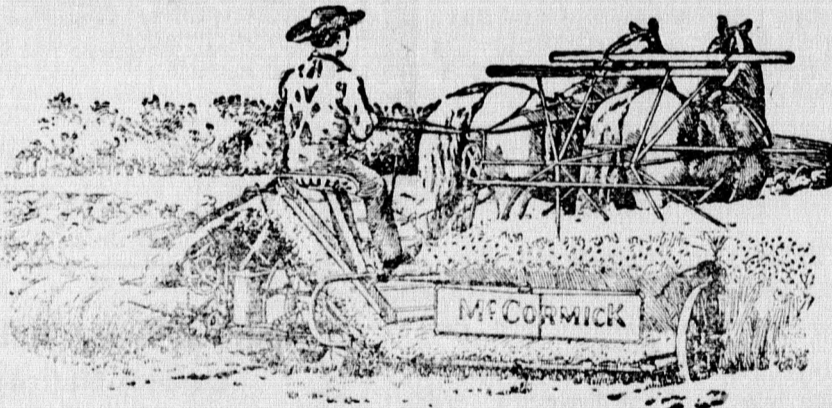
# M<sup>c</sup> Cormick Harvesting Machine Company

(Chicagoer Erntemaschinen-Fabrik)

**J. E. Knecht**, Direktor.

**Budapest, V., Váci-ut 30.**

Kataloge gratis und franco.



Auskünfte gerne ertheilt.

Fabrikate: Garbenbinder „Daisy“ Getreidemäher, Grasmäher, Heurechen, Schleifapparate, „Manila“ Garbenbindfaden. 144-12.11

Jährliche Produktion 362.000 Maschinen.

Vertreter: Herr **Armin Braun**, Nagybeeskerek.

# Zu verkaufen

sind die Häuser

Várulja-utca Nr. 2407

„ 1036

unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingnissen.

Eigenthümerin

15-x.26

**Grossbeeskereker Sparkassa.**

wird besonders günstige Gelegenheit geboten, ihren Bedarf in

# Privat-Kunden Kaffee

Versandt in 4 1/2-Kilogramm-Postpaqueten franco verzollt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Preiscourante über sämtliche Kaffee- und Theesorten auf Verlangen gratis und franco.

durch die bestrenommierte Spezial-Importfirma

## Fratelli Deisinger, Triest,

Lieferant des „Wiener Staatsbeamten-Verbandes“.

Filialen:

Budapest: Königl. Zinspalais  
 in reiner, frischer, unverfälschter Waare zu besorgen.

Beste Versandsorten: **Melange:** 1 1/2 Klgr. Portorico-Kaffee, roh Kronen 4.50  
 1 1/2 „ Neilgherry- „ „ 5.10  
 1 1/2 „ Perl- „ „ 4.80

Zusammen 4 1/2 Klgr. Kronen 14.40  
 dieselben Sorten geröstet „ 17.10

181-6.5

**Hustenleidender**  
 nehme die längst bewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 Bonbons  
 2740 not. begl. Zeugnisse beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verkleimung** sind. Dafür angebotenes weiße zurück. Man hüte sich vor Täuschung. Nur echt mit Schutzmarke „drei Tannen“. Paket 20 u. 40 St. Niederlage bei: **Josef Kellner** Apotheker, Kronen-Apothete **Jakobi Armin** und **S. Wantoch**, Apotheke zum Salvator. in **Nagybecskerek.**  
 (21-27.22)



## Mode und Haus.

### Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu **90krz.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch **John Henry Schwerin**, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

90krz.

# Omnibus-Verkehrsanzeige.

Ich beehre mich dem hochgeehrten Publikum mitzuteilen, daß ich von Herrn **Pajbuska** den **Omnibus** käuflich erworben habe und selben zur Bequemlichkeit des hochgeehrten Publikums bestens renovierte. Meine Omnibusse stehen zu jeder **Eisenbahnfahrt**, resp. **Aufkunft** dem geehrten Publikum zur Verfügung und ist der **Fahrplan**, der von, resp. **nach Nagybecskerek** verkehrenden Eisenbahnzüge **auf der 7. Seite** dieses Blattes ersichtlich.

Die **Fahrt vom Finanzpalais bis zur Eisenbahn**, respektive von der Eisenbahn bis zum Finanzpalais kostet per Person **20 Heller.**

Mit dem höfl. Ersuchen, das Vertrauen, welches das hochgeehrte Publikum meinem Vorgänger geschenkt, auch auf mich übertragen zu wollen, bitte ich um gütigen Zuspruch und zeichne

hochachtend (205-2.1)  
**Moriz Reiss.**

**Richters Liniment Capsici comp.**  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Winderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Förf.** Apotheker in **Budapest.**

**R. W. Richter & Cie.,** t. n. l. Goss.  
 Rudolfsbad.

(19-27.20)

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit **A. Moll's Schutzmarke** und **Unterschrift** versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der **A. Moll's Seidlitz-Pulver** gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutschockung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel **K. 2.—**

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's Schutzmarke** trägt und mit der Blei-Plombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei **Gicht- und Rheumatismus** und den anderen Folgen von Erfältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombierten Original-Flasche **K. 1.90.**

## MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes **K. —.40.** Fünf Stück **K. 1.80.**  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL's Schutzmarke** versehen. 5-52.26

Haupt-Versandt durch  
**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.**  
 Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.  
 In den Depots verlange man ausdrücklich die mit **A. Moll's Unterschrift** und Schutzmarke versehenen Präparate.  
 Depot in **Groß-Beckerek:** **Josef Kellner**, Apotheker, **Ernest Bajcs**, Apotheker.

## Haute Nouveauté!

# Delice

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

## bestes echt französisches Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen.

1-52.26

# Privat-Kunden

# Kaffee

wird besonders günstige Gelegenheit geboten, ihren Bedarf in

Versandt in 1/2-Kilogramm-Postpaketen franco verzollt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Preiscourante über sämtliche Kaffee- und Theesorten auf Verlangen gratis und franco.

## Fratelli Deisinger, Triest,

Lieferant des „Wiener Staatsbeamten-Verbandes“.

Filialen:

Budapest: Königl. Zinspalais **Catania: Via Fischetti 2 Fiume: Corso 16**  
in reiner, frischer, unverfälschter Waare zu besorgen.

Beste Versandsorten: <b>Melange:</b>	1 1/2 Kgr. Portorico-Kaffee, roh	Kronen	4.50
	1 1/2 .. Neigherry- ..	..	5.10
	1 1/2 .. Perl- ..	..	4.80
	Zusammen 4 1/2 Kgr.	Kronen	14.40
	dieselben Sorten geröstet	..	17.10

**Hustenleidender**  
nehme die längst bewährten husten-  
stillenden und wohlschmeckend u  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
Bonbons  
**2740** not. begl. Zeugnisse  
beweisen wie bewährt  
u. von sicherem Er-  
folg solche bei **Husten, Heiserkeit,**  
**Katarrh und Verickleimung**  
sind. Dafür angebotenes weiße zuck.  
Man hüte sich vor Täuschung. Nur  
echt mit Schutzmarke „drei Damen“.  
Paket 20 u. 40 St. Niederlage bei:  
**Josef Kellner** Apotheker, Kronen-  
Apothete **Jakob Armin** und **S.**  
**Wantoch**, Apotheke zum Salvator  
in **Nagybeeskerek.**  
(21-2712)



**Mode und Haus.**  
**Moden- und Familienblatt I. Ranges.**  
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.  
Abonnements **90krz.** bei allen Buchhandlungen  
pro Vierteljahr zu und allen Postanstalten.  
Gratis-Probekummern durch **John Henry Schwerin**, Berlin W. 33.  
Welt über **100000** Abonnenten.

**90krz.**

## Omnibus-Verkehrsanzeige.

Ich beehre mich dem hochgeehrten Publikum mitzutheilen, daß ich von Herrn Hajdusta den **Omnibus** käuflich erworben habe und selben zur Leichtigkeit des hochgeehrten Publikums bestens renovirt. Meine Omnibusse stehen zu **jeder Eisenbahnfahrt**, resp. **Ankunft** dem geehrten Publikum zur Verfügung und ist der **Fahrplan**, der **von**, resp. **nach Nagybeeskerek** verkehrenden Eisenbahnzüge **auf der 7. Seite** dieses Blattes ersichtlich.

Die Fahrt vom Finanzpalais bis zur Eisenbahn, respektive von der Eisenbahn bis zum Finanzpalais kostet per Person **20 Heller.**

Mit dem höfl. Ersuchen, das Vertrauen, welches das hochgeehrte Publikum meinem Vorgänger geschenkt, auch auf mich übertragen zu wollen, bitte ich um gütigen Zuspruch und zeichne  
hochachtend (205-21)

Moriz Reiss.

**Richters Liniment Capsici comp.**  
Hanser-Pain-Extrakt  
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als unentbehrliche Schmerzmittel bei **Gicht, Rheumatismus und Verletzungen** angewendet wird.  
**Warnung:** Kinderweihen Nachahmungen wegen ist man beim Einkaufe unbedingt zu nehmen nur Originalflaschen in 20 Kr. Preis mit der Schutzmarke **Hanser** und dem **Rang** **Wieder** an. — Zum Besitze kommen 2, 4, 8, 16 und 32 Kr. — erhältlich in jeder Apotheke.  
Haupt-Depot bei **Hanser** in **Wien**.  
Apotheker in **Wien**.

**Moll's Seidlitz-Pulver.**  
Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Gewirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die verschiedenen Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, Erbrechen, Blutschoß, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichem Hausmittel eine weit verbreitete und zunehmende Bekanntheit verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel **K. 2.-**

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

**Moll's Franzbrantwein u. Salz**  
Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Unterschrift „A. Moll“ versehen ist.  
Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Gefäßstörungen beifamem Heilmittel. — Preis der plombierten Original-Flasche **K. 1.90.**

**MOLL'S KINDERSEIFE.**  
Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damen- und Herren-Handseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes **K. 40.** Fünf Stück **K. 1.80.**  
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 5-3220

**Haupt-Versandt durch**  
**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.**  
Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.  
In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.  
Depot in **Gr.-Beeskerek:** **Josef Kellner**, Apotheker, **Ernst Hajd**, Apotheker.

**Haute Nouveauté!**  
**Delice**  
Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.  
bestes echt französisches  
**Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen.**